Astronomische Tagung in Strassburg

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **32 (1974)**

Heft 142

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erfahrung hat inzwischen diese Überlegung bestätigt. Wohl trat mit der Aufhebung des Zwangsbezuges zunächst der erwartete Rückgang der Leserzahl ein, dann aber erfolgte mit dem Zuzug neuer, am ORION wirklich interessierter SAG-Mitglieder ein Aufschwung, der die anfänglichen Verluste mehr als kompensierte.

Diese erfreuliche Tatsache kann natürlich zum Teil auch eine Folge davon sein, dass die nun amtierende Redaktion Aspekt und Inhalt des ORIONs neu geprägt und vielleicht auch durch die etwas stärkere Betonung aktueller Berichte, sowie durch die Wiederaufnahme von Farbdrucken im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten verbessert hat. Wesentlich aber ist, dass der ORION nun von wirklich daran interessierten Sternfreunden getragen wird, die ihm ohne Zwang die Treue halten.

Eine zweite, wichtige Massnahme des Sprechenden war dann, die finanziellen Verhältnisse beim ORION so zu regeln, dass die Redaktionsarbeit ohne allzu grossen finanziellen Druck erfolgen kann, damit nicht bei jedem Text- und Bildbeitrag Kürzungen und Beschneidungen zum Schaden des Ganzen in Kauf genommen werden müssen. Die leider immer noch anhaltende Kosten-Inflation zwang wiederholt – und zwingt noch heute –, die SAG-Jahresbeiträge immer wieder um kleine Beträge zu erhöhen. Auch diese Massnahmen sind stets im SAG-Vorstand sehr umstritten, leider aber unumgänglich, wenn der ORION in seiner bestehenden und weltweit geschätzten Form erhalten bleiben soll. Natürlich werden alle gutgemeinten Ratschläge zur Verbilligung unserer Zeitschrift sorgfältig geprüft, aber es hat sich gezeigt, dass sogar kleine weitere Einsparungen sofort zu einem erheblichen Abfall an Qualität führen würden. Erfreulicherweise haben die SAG-Mitglieder entgegen vielen Unkenrufen bisher immer wieder gezeigt, dass sie für die inflationär bedingten Kostensteigerungen beim ORION Verständnis haben. Dafür sei ihnen gedankt.

Diese Kostensteigerungen wären noch höher, wenn sich der Unterzeichnete nicht auch noch um einen Kostenausgleich bemühen würde, wie er ihm durch die ihm ebenfalls obliegende Annoncenverwaltung möglich ist. Wie Sie wissen, sind pro 1974 die Inserat-Einnahmen mit Fr. 3000.– budgetiert. Hierzu kann die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, dass zufolge verschiedener günstiger Umstände dieser Betrag sogar nach Abzug der Kosten für die Vierfarben-Titelbilder des ORION noch überschritten werden kann, da das Annoncen-Rechnungswesen per 1. 1. 1974 einen Aktiv-Saldo von Fr. 6535.29 aufweist und im Jahr 1974 mit einer Gesamt-Einnahme von rund Fr. 12 000.– gerechnet werden darf. Natürlich ist es ungewiss, ob diese erfreuliche Tendenz anhalten wird. Die ORION-Redaktion hofft aber, dass keine grösseren Rückschläge eintreten werden, und wenn, dass sie diese auf Grund ihrer Flexibilität wird bewältigen können.

Dennoch ist die ORION-Redaktion nicht ohne Sorgen: Der Unterzeichnete, der die Hauptlast der Redaktion zu tragen hat, hat die offizielle Altersgrenze bereits um 7 Jahre überschritten, und es wäre bei seiner Belastung auch noch mit wissenschaftlichen Aufgaben in hohem Masse an der Zeit, dass er – wie unser verdienter Herr Generalsekretär – durch eine jüngere Kraft abgelöst würde. Er richtet deshalb zu einem wiederholten Mal an die SAG-Generalversammlung den Appell, ihm bei der Suche nach einem Nachfolger zu helfen, um das nun Erreichte zu erhalten und den vielen Freunden des ORION in aller Welt weiter und wenn möglich noch besser zu dienen.

E. WIEDEMANN

Astronomische Tagung in Strassburg

Bericht von ROBERT A. NAEF, Meilen

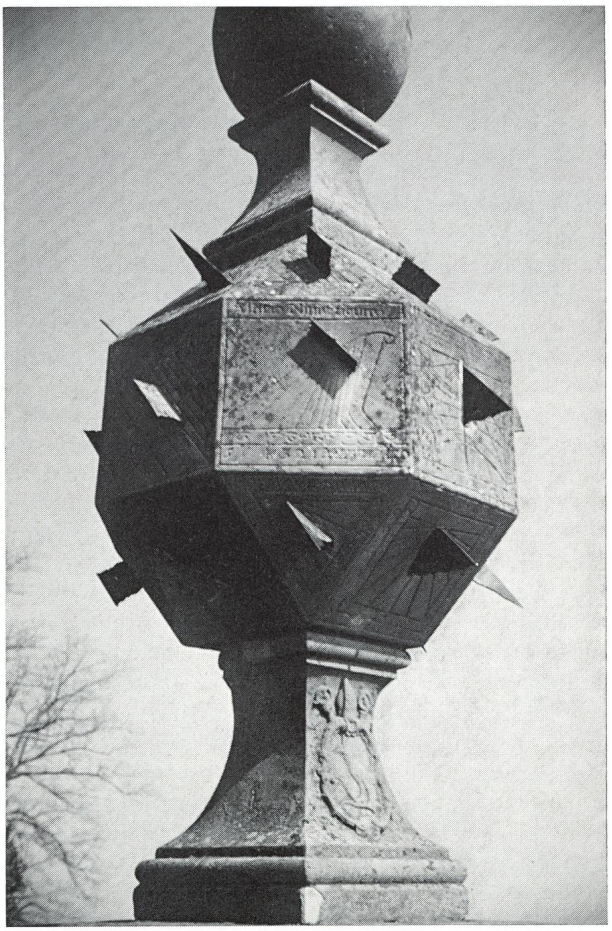
Die Société Astronomique de France, Groupe d'Alsace, organisierte in der Zeit vom 29.–31. März 1974, unter der Bezeichnung II^{e} Séminaire d'Astronomie pratique, mit einem sehr vielseitigen Programm ein internationales Treffen von Amateurastronomen, an dem auch zahlreiche Fachastronomen aus Frankreich und Belgien mitwirkten. Die Tagung stand unter der bewährten Führung des sehr rührigen Astronomen der Sternwarte Strassburg, Dr. A. FLORSCH, der gleichzeitig als Sekretär der Groupe d'Alsace de la Société Astronomique de France, amtet. Die Teilnehmer rekrutierten sich aus rund 100 Personen aus allen Teilen Frankreichs und etwa 30 Personen aus Belgien, Luxemburg, Deutschland und der Schweiz. Eine erste Tagung dieser Art wurde vor zwei Jahren in Nancy durchgeführt.

Bereits am Vortage, dem 28. März 1974, hatten die schon Anwesenden Gelegenheit, wertvolle Kontakte aufzunehmen und einer kleinen Schar war es vergönnt, abends mit dem 50-cm-Refraktor der Sternwarte Strassburg den Kometen Bradfield (1974 b), den Mond und den Saturn zu beobachten. Am frühen Morgen des Freitag, 29. März 1974, eröffnete Professor G. OURISSON, Président de l'Université LOUIS PASTEUR, Strassburg, die Tagung. – Anschliessend sprach GÉRARD FLORSCH, Président du Groupe Lorraine de la Société Astronomique de France (SAF) über «Eléments de photométrie astronomique utiles à l'amateur», wobei er aufzeigte, welche Möglichkeiten heute dem Amateur offen stehen, an die Veränderlichen-Beobachtung einen wissenschaftlich wertvollen Beitrag zu leisten. Ferner sprach M. OCHSENBEIN, Assistant à l'Observatoire de Strasbourg, zum Thema «La précision des magnitudes contenues dans les catalogues d'étoiles», und der international bekannte Veränderlichenbeobachter, Monsieur l'Abbé A. OBERSTATTER, hielt ein bemerkenswertes Referat über «L'Observation visuelle des étoiles variables». Der bekannte belgische Amateurastronom L. MENAGER, der sich auf das Analysieren von Beobachtungen an Veränderlichen spezialisiert hat, sprach über «Précision des observations visuelles de ϱ Persei et ϱ Cassiopeiae». – Am Nachmittag referierte M. BRU, Astronome à l'Observatoire de Strasbourg, über «Les météorites, les observations utiles» und P. ABILE zeigte vortreffliche Aufnahmen, von der totalen Sonnenfinsternis vom 30. Juni 1973 in Afrika. – Alsdann sprach K. LOCHER, Grüt-Wetzikon (Schweiz) über das 10jährige Bestehen der Bedeckungsveränderlichen-Beobachtergruppe der SAG (BBSAG), die bekanntlich ihr eigenes Beobachtungs-Bulletin herausgibt, auf das jeweils nach Erscheinen im «ORION» hingewiesen wird. Die wenigen Mitglieder dieser unter der Leitung von K. LOCHER stehenden Gruppe haben in den letzten 10 Jahren an rund 300 Bedekkungsveränderlichen nicht weniger als 6000 Helligkeitsschätzungen vorgenommen und verarbeitet. – Prof. J. DRAGESCO, der Universität Clermont-Fer-

rant, gleichzeitig Président de la Commission des surfaces planétaires de la SAF und Leiter der Planetenbeobachtergruppe der Internationalen Union von Amateurastronomen (IUAA) sprach zum heute hoch aktuellen Thema «L'Astronomie planétaire et l'amateur, à l'époque des sondes spatiales». – Dann folgten zwei Referate von Madame A. ACKER, Assistante à l'Université de Strasbourg, über «Les nébuleuses planétaires», wobei die Referentin auf neue Untersuchungen aufmerksam machte und anschliessend zum Thema «Une technique particulière: Le tube image» sprach. – Ein Vortrag von Madame M. J. MARTRES, Astronome à l'Observatoire de Meudon (Paris) und gleichzeitig Présidente de la Commission du Soleil de la SAF, «Les centres d'activité et les taches solaires, leur observation par les amateurs» zeigte, dass der Astro-Amateur auch an der Sonnenforschung aktiv mitwirken kann. –

In den frühen Abendstunden folgte alsdann ein Empfang im Stadthaus durch die Behörden von Strassburg, der ein weiteres, wertvolles «Sich-kennen-lernen» ermöglichte. Am späteren Abend hielt der Direktor der Sternwarte Strassburg, Professor P. LACROUTE, ein vielbeachtetes Hauptreferat über das Thema «La recherche spatiale en Astronomie». –

Am Samstag, 30 .März 1974, brachte Prof. J. DRAGESCO in einem Lichtbildervortrag «Les appareils photographiques modernes et leur utilisation en Astronomie», eine ausgezeichnete Übersicht über die heute im Handel erhältlichen Photoapparate, die sich für die Astrophotographie des Amateurs besonders eignen. – In der Folge referierten D. PROUST vom Laboratoire d'Astrophysique de Paris über «L'Observation des variables à longue période et contribution des amateurs» und E. SCHWEITZER, Vice-Président de l'Association des Observateurs d'Etoiles Variables (SAF) über «L'Observation photographique des étoiles variables». – In einer Ansprache überbrachte alsdann Dr. F. FREVERT, Präsident der Vereinigung deutscher Sternfreunde (VdS), die Grüsse der deutschen Amateurastronomen und hob hervor, wie nützlich und wünschenswert heute die internationale Zusammenarbeit der einzelnen astronomischen Gesellschaften verschiedener Länder und Amateurastronomen sei und dass diese Bestrebungen durch gegenseitige Besuche an Tagungen gefördert werden können. – Am Nachmittag folgte ein Vortrag von G. FLORSCH über «L'Observation photoélectrique des étoiles variables», der Besitzern der erforderlichen technischen Einrichtungen wertvolle Aufschlüsse gab. – Unter dem Titel «Photographie astronomique trichrome» präsentierte der bekannte deutsche Amateurastronom K. RIHM, der auch den «ORION»-Lesern bestens bekannt ist, eine Serie ganz hervorragender astronomischer Farbaufnahmen, die grossen Beifall fand. Er erläuterte dabei das von ihm und seinen Kollegen zur Anwendung gebrachte Verfahren der Kombination verschiedener Farbaufnahmen. – Nach einer Ansprache von Prof. Dr. P. MULLER, Astronome à l'Observatoire de Paris-Meudon, und Vice-Président de la Société Astronomique de France, folgte ein Kurzvortrag von M. MOSSER, «Le télescope de SCHMIDT et sa construction par l'amateur» und hierauf sprach der bekannte belgische Kometenentdecker, Dr. A. HECK, Astronome à l'Institut Astrophysique de Liège, über «Les comètes et leur observation». – R. J. ROHR, der bekannte Verfasser verschiedener Werke über Sonnenuhren, präsentierte, als Vorbereitung zu einer für den Sonntag vorgesehenen Car-Exkursion zu verschiedenen Sonnenuhren, an denen das Elsass besonders reich ist, zahlreiche erläuternde Lichtbilder in einem Referat «Les cadrans solaires à travers les âges», das einen wertvollen Einblick in die Konstruktion der verschiedensten Sonnenuhrentypen gab. –



Kostbare, einzigartige, 24flächige Sonnenuhr im Park des Klosters Mont Sainte-Odile (Odilienberg), in den Vogesen, in der Nähe von Strassburg. Von den 24 Zifferblättern, auf denen die Ortszeit von verschiedenen Städten in Europa, Afrika und Asien abgelesen werden kann, sind 12 Zifferblätter, oder die zugehörigen schattenwerfenden Flächen sichtbar. Die Uhr stand ursprünglich in der inzwischen aufgehobenen Abbaye de Neubourg und wurde 1935 auf den Odilienberg versetzt. Die Totalhöhe der monumentalen Sonnenuhr beträgt 294 cm, die acht Flächen der oktagonalen Mittelzone weisen Durchmesser von je 20,5 cm auf. Photo R. A. NAEF, Meilen.

Für den Abend des zweiten Konferenztages hatten die Behörden der Stadt Strassburg zu einer sehr eindrucksvollen Darbietung «Son et lumière» in der ehrwürdigen Kathedrale eingeladen, die in einem lehrreichen Ton- und Lichtschauspiel einen guten Überblick über die viele Jahrhunderte alte Geschichte der Stadt Strassburg und ihres Münsters gab, ein einzigartiges Erlebnis! Anschliessend folgte unter der kundigen Sonderführung von H. BACH eine Besichtigung der berühmten, alten astronomischen Uhr in der Kathedrale, ein Meisterwerk von J.-B. SCHWILGUÉ. Am frühen Sonntagmorgen gab alsdann H. BACH, in einer von ihm besonders geschaffenen Tonbildschau einen weiteren vortrefflichen Einblick in das geheimnisvolle Funktionieren dieser heute noch sehr präzise gehenden Uhr, von der eine Fülle astronomischer Daten und Hinweise abgelesen werden kann. – Die von R. J. ROHR geleitete Car-Exkursion führte die Teilnehmer, bei prächtigem Wetter, zu einer Reihe sonst schwer aufzufindenden Sonnenuhren in Entzheim, nahe Dorlisheim, Molsheim, Rosheim und in die Vogesen auf den 780 m hohen Mont Sainte-Odile, wo auf einer Säule die berühmte Sonnenuhr mit 24 Zifferblättern für viele Orte Europas, Afrikas und Asiens steht. – Mit dem Wunsche, solche internationale astronomische Tagungen mögen fortan öfters veranstaltet werden, fand auf Mont Sainte-Odile, nach gemeinsamen Mittagessen, und mit bestem Dank an die Organisatoren und mitwirkenden Referenten, der Abschluss dieser äusserst lohnenden, erlebnisreichen Zusammenkunft statt.

Berichterstatter: ROBERT A. NAEF,
«Orion», Platte, CH-8706 Meilen (Zürich)

3. Frühjahrstagung der VdS in Würzburg

Der Präsident der Vereinigung Deutscher Sternfreunde (VdS), Herr Dr. F. FREVERT, konnte am Samstag, dem 6. April 1974 im physikalischen Institut der Universität Würzburg etwa 140 Sternfreunde aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zu dieser Tagung begrüssen. Sie wurde mit einem Vortrag von K. RIHM eingeleitet, in dem es darum ging, die *Farbtreue von Astro-Farbaufnahmen* an Hand von Vergleichen der besten Farbaufnahmen der grossen amerikanischen Sternwarten (Palomar Mountains und Flagstaff) mit den bereits weltweit berühmt gewordenen Farbbildern nach dem BRODKORB-RIHM-ALT-Verfahren zu diskutieren. Von Farbstichen bei den amerikanischen Aufnahmen abgesehen, wie sie bei der Reproduktion der Originale gelegentlich unvermeidbar sind, erwiesen sich die Unterschiede als hauptsächlich dadurch begründet, dass bei den amerikanischen Aufnahmen das Ultraviolett nicht weggefiltert wurde. Da aber das menschliche Auge das Ultraviolett nicht sehen kann, entsprechen die BRODKORB-RIHM-ALT-Aufnahmen mit mehr Rot und mit besserer Deckung wohl genauer dem, was man sehen könnte, wenn die Leuchtkraft der Objekte für eine Anregung der Farbempfindung des menschlichen Auges ausreichen würde. Im Anschluss an diese Ausführungen ging Dr. E. BRODKORB auf die sehr sorgfältigen Farbwertbestimmungen bei dem von ihm mit K. RIHM und E. ALT entwickelten Dreifarben-Verfahren ein und dokumentierte damit die bisher unübertroffene Farbtreue dieses Verfahrens. In der anschliessenden Diskussion wurde von M. LAMMERER lediglich bedauert, dass dieses sicher beste Farbaufnahme-Verfahren dem durchschnittlichen Amateur zufolge des erforderlichen Aufwands leider nicht zur Verfügung stehen kann, weshalb sich dieser nach wie vor auf das von A. A. HOAG in Flagstaff ausgearbeitete Tiefkühlverfahren mit Ektachrome High Speed Film stützen muss. – P. RIEPE und W. WEIGEL zeigten in der Folge eine Reihe von Schwarz/weiss- und Farbaufnahmen, die von ihnen und von G. KLAUS mit lichtstarken Kleinbild-Objektiven von 50–180 mm Brennweite erhalten worden waren. Hierzu hatte G. KLAUS eine kleine *Reise-Montierung* entwickelt, bei welcher ein Leitrohr mit zwei mit Zeiss-Sonnaren 1:1.5 f = 50 mm ausgerüsteten Leica-Kameras gekoppelt ist. Diese Montierung wurde vorgestellt und fand erhebliches Interesse. Zum Thema *Reise-Montierungen* stellte dann B. WEDEL weitere Kleinmontierungen vor; von diesen fielen besonders auf: ein in U-Form gebauter Reflektor in Gabel-Montierung und ein 30 cm-Refraktor mit zerlegbarer Hufeisen-Montierung und zerlegbarer Gitter-Konstruktion des Rohrs. A. HUMMEL präsentierte einen Refraktor in Koffer-Form. Den Vogel schoss aber H. BERNHARD mit einem 60 mm MITO-Maksutov von 550 mm Brennweite und 42 × 1 mm Gewindeanschluss ab; dieses nur 150 mm lange Instrument russischer Provenienz ist in Wien erhältlich. H. BERNHARD und F. DORST zeigten dann sehr schöne Bilderfolgen von ihren Reisen zur totalen Sonnenfinsternis von 30. Juni 1973, sowie vom Ereignis selbst, das weiter mit Aufnahmen von Dr. F. FREVERT illustriert wurde. An diese Bilderfolgen schloss sich eine Diskussion über möglichst zweckmässige Ausrüstungen für kommende derartige Ereignisse an. Es wurde empfohlen, die Brennweiten von ca. 60 cm (für die Aufnahme der äusseren Korona) und von ca. 120 cm (für Detailaufnahmen der inneren Korona und für jene der Pro-